

Brachen geht es an den Kragen

Genial zentral | Fördermöglichkeit für das Aue III-Areal mit Pionier- und Schützenhaus sowie Freilichtbühne

Suhl – Nur eines von vier eingereichten Suhler Projekten hat die Aufnahme in das Förderprogramm „Genial zentral“ geschafft – ein Programm, das die Entwicklung innerstädtischer Brachflächen zum Ziel hat. Immerhin aber wurde das ausgewählte Projekt – es handelt sich um das Areal in der Aue III zwischen historischem Schützenhaus, ehemaligem Pionierhaus und Freilichtbühne – auf die Prioritätenliste gesetzt.

„Mit Hilfe dieses von der Thüringer Landesentwicklungsgesellschaft begleitenden Programms können wir ein städtebauliches Problem auf die Reihe bringen und einen baulichen Missstand beseitigen“, erklärte Norbert Walther. Zunächst gehe es konkret darum, das einstige Schützenhaus baulich zu sichern. Auf welche Weise das Grundstück, das sich mit der Eröffnung des Autobahnzubringers Suhl-Mitte nun auch durch eine gute Verkehrsanbindung auszeichnet, künftig genutzt werden soll, sei noch völlig offen, so der Bau- und Stadtplanungsamtsleiter. Investoren sind also willkommen. Walther zeigt sich zuversichtlich, dass mit Hilfe dieses Förderprogrammes noch weitere bauliche Problemfälle in der Stadt gelöst werden können.

Das in Sichtweite gelegene Terrain in der Aue II – Rewe-Markt, Dienstleistungspavillons, Abrissfläche der ehemaligen Wohnschiebe Würzburger Straße – zählt jedenfalls nicht



Man darf gespannt sein, wie sich dieser Bereich in der Aue III durch „Genial zentral“ verändert.. Noch ist alles offen.

Foto: frankphoto.de

dazu. Vorerst nicht. Von GeWo und Stadt gemeinsam eingereicht, sei das Projekt nicht berücksichtigt worden, erklärte Ralf Heymel, Prokurist der GeWo. Doch die Hoffnung bleibt zumindest, ließ die LEG wissen. Nicht ausgewählte Projekte seien „keinesfalls ausgeschlossen, sondern können zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls zu den Projektarealen gehören“.

Nach Auskunft der LEG haben sich 35 Kommunen mit 99 Standorten um „Genial zentral“ beworben. Berücksichtigt seien 29 mit 32 Projekten – davon sieben Orte aus Südhüringen. Was die Nutzung der brachliegenden Flächen betrifft, sei vieles möglich. Die anfängliche ausschließliche Fokussierung auf Wohnnutzung sei aufgehoben, gefördert wer-

de nunmehr ebenso die Ansiedlung von Gewerbe und Dienstleistern. Aber auch eine Nutzung als Grünfläche sei denkbar. Mit einer Drittel-Finanzierung (der Rest kommt zu gleichen Teilen von Bund und Land) sind die Kommunen dabei. Angesichts der prekären Haushaltslage in Suhl dürfte aber auch das nicht so ohne weiteres zu schultern sein.

Das Förderprogramm läuft bis 2013. „Gerade vor dem Hintergrund der schrumpfenden Bevölkerungszahlen ist es wichtig, die innerstädtischen Flächenpotenziale bestmöglich zu nutzen“, sagte LEG-Geschäftsführer Frank Krätzschar am Dienstag auf dem Workshop, in dessen Rahmen die geförderten Projekte bekannt gegeben wurden. Ruth Schafft